AUFRUF

ARBEITER IHR SEID DIE FRIEDENSMACHT

**„Jeder muss sich in unserer Zeit entscheiden:
Für die Rote Front
oder für die Front der Ausbeuter“**

Ernst Thälmann - KPD, 1931

Arbeiter

Wer Krieg gegen die Menschheit führt, ist nicht nur der Feind der Menschheit, sondern offenbart, er kann die Welt nicht mehr beherrschen – er bedarf der Barbarei. Er ist eine Klasse, eine Klasse des Imperialismus, die zum Untergang verurteilt ist. Sie kann sich weder selbst noch retten, noch wird und kann sie, von einer sich bewusstwerdenden Arbeiterklasse, die nicht anders kämpfen kann als durch den Sturz der bürgerlichen Klassenherrschaft, gegen ihre weitere Existenz in der Barbarei mit Millionen Toten, etwas anderes erhalten als ihren Untergang. Denn: Nur die Revolution besiegt den Imperialismus und den Krieg.

Wer sich einbildet, dass in einem kapitalistischen Staat, wie in Deutschland, die Möglichkeit gegeben ist, den imperialistischen Krieg und seinen Bürgerkrieg zu vermeiden, die er in anderen Ländern befeuert, darunter in der Ukraine und schon die halbe Welt schonmal zerstört, ohne dass sich die Arbeitermassen mit ihrer Tatkraft gegen ihn aufbäumen, der braucht sich nur 1914 oder 1939 und die heutige Kriegsbarbarei ins Gedächtnis rufen.

Arbeiter

wie wird man Milliardär!(!)? Eine Bank zu berauben ist ein Vergehen. Eine Bank zu besitzen ist ein Verbrechen. Das ist der Krieg gegen Dich, Arbeiter. Worin besteht der Privatbesitz an den Fabriken und Werken in der ganzen bürgerlichen Wirtschaft- und Gesellschaftsordnung? Ohne die Arbeit der Werktätigen kein gesellschaftlicher Reichtum, der die Existenz des Menschen erhält – und auch keine Fabrik. Enteignet die Ausbeuter-Klasse, die sich die Fabriken unter den Nagel reißt. Einen anderen Ausweg hat der Arbeiter für den Frieden der Menschheit nicht.

Die Milliardäre und Billionäre aus der Ausbeuterklasse sind längst dazu übergegangen, nicht nur uns Arbeitern in ihrer Ausbeutung Jahr auf Jahr die Löhne an unserer Arbeit zu minimieren – bis zurück in die Jahre, in denen die Arbeitergeneration, die den Zweiten Weltkrieg überlebte, deren Kriegsruinen aufgeräumt und neue Fabriken durch unsere Arbeit geschaffen hat. Sondern heute wurde aus dem Ausbeuter unserer Arbeit längst ein Räuber, der die im Privatbesitz befindenden Fabriken ruiniert, das von uns geschaffene Kapital nicht mehr zur Aufrechterhaltung der Fabriken anwendet.

Er plündert dafür die Staatskassen. So in den Jahren 2022 bis Anfang 2024, erneut seit dem Beginn seines Krieges, 590 Milliarden*[1]. Die dadurch gewordenen Milliardäre – die im Staatsgeld schwelgen – sind also längst die Plünderer der Staatskassen, indem sie den vom Arbeiter geschaffenen Profit aus der Fabrikarbeit nicht mehr oder nur in geringem Maße wie die Fabriken und Monopolwerke durch von ihnen investiertes Kapital – das die Arbeiter ihnen ja geschaffen haben – für die Aufrechterhaltung der Produktion einsetzen. Noch für eine Erneuerung der Produktionsweise und ihren Maschinenpark.

Aus Ausbeutern wurden so Kriminelle. Aus der Ausbeutung wurde die Plünderung des Nationaleinkommens des Volkes. Billionen aus dem Staatssäckel gehen direkt in die Privatschatullen wie in die Tresore der Monopole. 17,3 Billionen Euro. Das übersteigt die Wirtschaftsleistung der BRD und der annektierten DDR um mehr als

Fortsetzung Seite 2

*[1] Anmerkung: Allein 212 Milliarden staatlicher Raub aus den Kassen des Staates: ThyssenKrupp 2 Milliarden aus der Staatskasse für eine Großanlage für Stahl; Schaeffler-Continental 25 Millionen; RGW 173 Millionen für eine Industrie- Ruine Braunkohle und weitere 1,7 Milliarden, damit die Dreckschleudern den Strommonopolen noch bleiben; Rheinmetall für Waffenschmieden 200-250 Millionen; und selbst für die industrielle Erneuerung, den Bau einer Fabrik, erhielt TSCM mit Bosch 5 Milliarden; Intel Chipfabrik Dresden 10 Mrd. Schaffung damit – auf Kosten des Volkes – gerade mal 3.000 Arbeitsplätze. Wofür die 3.000 Arbeiter 92 Jahre ohne Ausbeutung leben könnten bei 3.000 Euro monatlich. Gleichzeitig erhält die Chip-Industrie aus der EU-Kasse 43 Milliarden; oder VW seit 2017 1,65 Mrd. Staatsgelder. Wie VW in Kanada 10 Milliarden für eine Batteriefabrik, die nur 5 Milliarden kostet; Audi entwendet aus unseren Arbeiterkassen 170 Millionen für Kurzarbeit. Kurzarbeitergeld an die Kapitalisten 43 Mrd. aus der Staatskasse. Daraus sich weiter ergebende Zinszahlungen des Staates allein im Jahr 2023 – 40 Milliarden. usw.

4,5 Jahre.*[2] Um diese aufgehäufte Staatsschuld aufzubringen, würden nicht einmal alle Beschäftigen – im eigenen Land – erneut die verausgabten Billionen des Staates erarbeiten, wenn sie in diesen 4,5 Jahren ohne einen Cent arbeiten. Noch dadurch die Staatsschuld, die sich jeden Tag erhöht, reduzieren. Wie längst die Kapitalisten und ihr Staat ihre geschaffene Staatsschuld durch die Geldentwertung, durch eine nicht endende Inflation, die dem Volk das Essen vom Teller nimmt und selbst den Wohnraum gefährdet und alle staatliche Infrastruktur von den Verkehrsnetzen, ob Brücken, Straßen, Bahn, Häfen, Wasserwerke, Elektrizitätswerke oder Ausbildungsstätten von den Hochschulen über die Schulen bis zum Kinderhort, in einen Kriegszustand versetzten. Ohne dass die Verschuldung des Staates dem Volk von den Schultern genommen würde. Das ist der Krieg der Kapitalisten. Das ist der unabwendbare Krieg der Herrschenden, der in jeder Fabrik, in jedem Werk, in der ganzen bürgerlichen Gesellschaft gegen die Mehrheit der Bevölkerung tobt. Ein längst gegebener Kriegszustand gegen das eigene Volk. Ein Kriegszustand der allgemeinen Verelendung des Volks, aus dem der Krieg gegen andere Völker hervorgeht. Ein Krieg gegen das Proletariat. Ein Krieg der herrschenden Klasse, den sie selbst nicht gewinnen kann. Denn als Ausbeuter, der den Profit aus der menschlichen Ausbeutung bezieht, geht sie doch nur den Weg aller untergehenden Gesellschaften: Ob im Weg der Sklavenhalter, ob im Weg der Feudalherren. Eine Klasse des Kapitalismus, die zum Couponschneider geworden ist, die Geld durch Geld vermehren will, mag kurzzeitig sich als ein Parasit beweisen in ihrer bürgerlichen Gesellschaft, die außerstande immer mehr ist, in ihrer Produktion auch nur annähernd die Bedürfnisse der Menschheit zu decken. Die mag privates Eigentum nicht mehr anders verwenden als ihre Kriegsgegner, die Oligarchen, die das sozialistische Eigentum raubten, wie im Luxus dahinvegetieren, indem sie die Milliarden in ihrem verkommenen, luxuriösen Lebensstil verprassen. Keine Jacht, kein Grundbesitz und keine Villen, deren Privateigentümer sie sind, wird sie in der Menschheitsgeschichte halten. Sie verprassen damit nur ihre letzten Tage, die ihnen die Arbeiter und Völker noch lassen und dies wird nicht mehr lang sein.

Arbeiter

„Alle Versuche, auf dem Boden der kapitalistischen Wirtschaft die Krise zu mildern, geschweige denn zu beheben, können das Unheil nur verschärfen … der Weg zur Überwindung wirtschaftlicher Krisen und aller drohenden imperialistischen Kriegsgefahren ist einzig und allein die proletarische Revolution, die das Privateigentum an den Produktionsmitteln abschafft und damit die Planmäßigkeit des Wirtschaftens verbürgt“ (Clara Zetkin, KPD Zentralkomitee. 1932, Eröffnungsrede im Reichstag)

Kapitalismus ist Krieg. Der neue Weltkrieg ist unvermeidlich, falls die Arbeiter und mit ihrer proletarischen Revolution demselben nicht zuvorkommen. Jeder Arbeiter hat sich zu entscheiden: Für die revolutionäre Front – die Arbeiterklasse wird erneut von der Geschichte vor diese Wahl gestellt. Entweder im Dienst der Bourgeoisie ein drittes Mal auf der Schlachtbank hingeopfert zu werden, wie längst Hunderttausende und Millionen in aller Welt, und auch in Europa in ihrem Krieg gegen das Proletariat. Oder aber unter der Führung der sich im Wiederaufbau – seit 57 Jahren – befindenden Führung der KPD, wie mit in der proletarischen Anti-Kriegsfront Organisierten die Waffen gegen die eigenen Kapitalisten zu kehren und in dem imperialistischen Krieg, in dem Bürgerkrieg im Osten, ihn zum Sturz der Herrschaft der Bourgeoisie umzuwandeln.

Wie anders als Deine ureigenste Anti-Kriegsfront durch Deine tatkräftige Teilnahme der Verstärkung der Energie und Kraft im proletarischen revolutionären Kampf, in der Sammlung der noch abseitsstehenden Massen, wie anders wird dieser Räuberbande der Imperialisten, dem Kriegshandwerk, den Kriegsprofiten, der Ausplünderung des Volkseigentums in der Staatskasse ein Ende gesetzt. Wie sonst soll verhindert werden, dass nicht nur im eigenen Land Milliarden in den Aufbau der Waffenschmieden gehen und nicht alleine an Rheinmetall, was längst ein Rüstungsbetrieb im Krieg der Nato-Mächte ist, der in der Ukraine Rüstungsbetriebe schafft, um den Bürgerkrieg zwischen ein und derselben Arbeiterklasse und mit Hilfe von faschistischen Horden und Räubern des sozialistischen Eigentums zu führen, um als deutsche kriegführende Partei den Reichtum der Ukraine oder anderer Gebiete der ehemaligen Sowjetunion zu okkupieren. Um damit die Kriegsschulden, die schon in Billionenhöhe gehen, dann durch die Arbeiter in diesen Gebieten in deutscher Ausbeutung erarbeiten zu lassen. Ein Krieg auf einem Staatsgebiet, als wäre es ein Bürgerkrieg zwischen Bayern und NRW. Denn nichts anderes sind die Gebiete des einstigen Riesenreichs des sozialistischen Arbeiters. Teile und herrsche, das gilt in Kriegszeiten den Herrschenden noch mehr. Wer die Arbeiter national und international entzweit, hat den halben Krieg gewonnen. Wer die Arbeiter in den Fabriken spaltet, hat mit der Gegenwehr der Arbeiter weniger zu rechnen. Das ist und bleibt Teil jeder Kriegslogik und Handlung des kriegführenden Kapitals und seiner Kriegsregierung.

Denn jeder Kampf gegen die Kriegsgefahr, der Kampf gegen das Unternehmertum, der Kampf gegen die reformistische und gut bezahlte Arbeiterbürokratie sind und waren von jeher nur drei Seiten ein und derselben revolutionären Gesamtpolitik des Proletariats. Wenn man eines dieser Elemente beseitigt, wird die revolutionäre proletarische Gesamtpolitik unmöglich gemacht. Wie unmöglich, das zeigen gerade all die Kriegsbefürworter aus der Gewerkschaftsführung. Nicht die Interessen ihrer Mitglieder bewahren sie gegen die Kriegstreiber der Bourgeoisie. Sondern sind zu wahren Hilfskräften verkommen, damit Milliardäre und Millionäre gegen uns Arbeiter im Betrieb oder gegen die kriegführenden Herrschenden und ihre Regierungen so leichtes Spiel haben, ihren Krieg, der sie in den Untergang zum dritten Mal führen wird, zu befeuern.

Das ist jedem wissenden Arbeiter längst bewusst. Mit solcher Führung werden wir erneut vor Stalingrad zugrunde gehen. Das Wissen und die Lehre der deutschen Arbeiterbewegung ist aber diese: Jeder Krieg der Herrschenden fand durch die proletarische Revolution sein Ende!! Ob durch die russische Revolution 1917; ob durch den Krieg des Proletariats aus der ganzen Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg 1941-1945. Der zum zweiten Mal die deutsche Kriegskanaille vernichtend geschlagen hat. Oder eben auch darin, dass daraus vor hundert Jahren

Fortsetzung Seite 4

*[2] Anmerkung: Kriegsökonomie 800 Milliarden. 250 Milliarden gestiegene Energiekosten, indem die Regierung bestehende rechtsgültige Verträge der BRD mit Russland aufkündigte – als reine Kriegsmaßnahme; 34,5 Milliarden für Profitausfall bei dem Energiehandelskonzern UNIPER; 100 Milliarden Aufrüstung der Bundeswehr für den Krieg gegen die Ukraine und ihre Bevölkerung. 18,4 Milliarden, davon 24 % aus dem Kriegshaushalt der EU, in die Hände Oligarchen, die dem Volk in der Ukraine die Städte und Werke zerbomben. 164,6 Milliarden reduziertes Steueraufkommen des Staates von 2022-2024 wegen Kriegssanktionen; Ausschöpfung des Kriegshaushaltes der deutschen Bourgeoisie: 74 Milliarden in 2023, 59 Milliarden im Jahr 2022; an die Kompradorenbourgeoisie der Ukraine weitere 22 Milliarden – für Waffenbeschaffung; Schuldzinsen des Staates 64 Milliarden – bei 8% Zinsen für die Kriegsökonomie, „Sondervermögen“ seit Kriegsbeginn Ukraine usw.
An die Industrie: 65 Milliarden, davon 8 Mrd. steuerfrei für Kerosin, 8 Milliarden für Diesel auch für die Kapitalisten; Langstreckenflüge 4 Mrd.; 8 Mrd. durch Aufhebung der Mehrwertsteuer an die Industrie usw. Als Kriegskosten deklariert.

100 Jahre Hamburger Aufstand

Erklärung

Der Kampf der Hamburger Arbeiter im Oktober 1923 war eine der großen Taten der Arbeiterklasse in Deutschland, die Europa und der restlichen Welt den barbarischen deutschen Krieg und Faschismus hätte ersparen können.

Arbeiter im ganzen Land standen im Streik, im Kampf in den Fabriken, auf der Straße und zuletzt auch unter Waffen auf den Barrikaden. Millionen unserer Klasse, Frauen, Männer und die Jugend gemeinsam im Kampf.

Anfangs einte sie die blanke Not, der Hunger, das tägliche Elend unter einer nie gekannten Inflation und unerträglicher Ausbeutung. Aber in diesen Monaten des Aufstands lernten sie, dass die erzwungene Einheit unter der Peitsche der Kapitalisten in den Fabriken genauso wie die in der Uniform in den Schützengräben – die verbrecherische der Ausbeuter und die tödliche der Vaterlandsverteidigung – beendet werden kann und muss, durch die Einheitsfront der Klasse.

Nicht länger gilt „Der Prolet bezahlt die Niederlage, der Prolet bezahlt den Sieg“ wenn wir als Klasse handeln und uns nehmen was schon lange uns ist. Indem wir dem täglichen Krieg der Ausbeuter gegen uns ein Ende setzen und die Fabriken und Betriebe enteignen. Mit der Rückgabe an die rechtmäßigen Besitzer, die Erschaffer des Reichtums und die Ernährer der Menschheit, bestimmt die Klasse, was produziert wird und kann die Herstellung der Waffen zur Vernichtung ihres Aufbauwerkes beendet werden. Wir sind die einzige Klasse, die dem Krieg der Ausbeuter ein Ende bereiten kann, wenn wir den Kampf um den Frieden zwischen den Völkern führen und so einem erneuten Völkermord zuvorkommen.

Das ist es, was der Hamburger Aufstand besagt: Kein erneuter Weltkrieg durch das deutsche Kapital, nie wieder ein 1933 und ein 1939, das Millionen von Arbeitern das Leben gekostet hat, das die halbe Welt in Schutt und Asche gelegt und auch alles, was wir hier geschaffen haben, verwüstet hat.

Das ist die Lehre des Hamburger Aufstands: Organisieren wir uns, schließen wir uns zusammen gegen den längst gegen die Arbeiterklasse begonnenen Krieg – ob in der Fabrik hier oder gegen die Arbeiter in der Ukraine. Spaltung und Unorganisiertheit bringen uns den Tod. Organisieren wir uns also, schließen wir uns zusammen, kämpfen wir in der Revolutionären Front und werden so Teil der internationalen Anti-Kriegsfront. Dann wird der Aufstand der Hamburger Arbeiter unter uns weiter leben.

Nehmt teil an den Anti-Kriegs-Tagen anlässlich der Tage des Hamburger Aufstands vor 100 Jahren vom 23. Oktober bis 17. November vor den Betrieben in 14 Städten! Krieg dem Krieg!

Oktober 2023

Zentraler Rat der Revolutionären Front

Aufruf

Es gibt keinen Frieden mit Regierung und Kapital

Krieg dem Krieg!

Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter – das war und ist unsere Grundhaltung als Arbeiter, als Gewerkschafter.

„Die Kapitalisten wollen keinen Krieg, sie müssen ihn wollen“ (B. Brecht). Wir Arbeiter wollen weder einen Krieg, noch lassen wir uns in einen Krieg zwingen, der das, was die Arbeiter anderer Länder geschaffen haben, zerstört und der mit Zerstörung, Barbarei und Tod auch in unserem Land enden wird.

Wir Arbeiter sind die einzige Friedensmacht. Durch unsere Stellung in der Produktion haben wir die Macht und die Mittel, dem Krieg, der nicht unser Krieg ist, zuvorzukommen und ihn zu beenden. Unsere Waffe ist unsere Entschlossenheit und unsere Organisierung; es ist der Generalstreik[1], der die Kriegsregierung zum Teufel jagt und die Arbeiterregierung erkämpft. Dass das möglich ist hat die Arbeiterbewegung in der Geschichte schon mehrfach bewiesen. So auch die deutsche Arbeiterbewegung, die vor 100 Jahren im großen Hamburger Aufstand versucht hat, einen zweiten imperialistischen Weltkrieg zu verhindern; so auch das internationale Proletariat, das uns vom Faschismus befreit hat.

Unsere Zukunft und die unserer Jugend ist an der Seite der Völker und nicht an der Seite der Kriegstreiber, als Teil einer weltweiten Antikriegsfront, die den Kampf gegen den Hauptfeind im eigenen Land führt. Frieden mit Regierung und Kapital kann es deshalb für uns niemals geben.

Unsere Gewerkschaften haben wir wieder zu Kampforganisationen zu machen, die den Anti-Kriegskampf führen und die nicht Hilfstruppen sind des Kriegskapitals und der Kriegsregierung; die den Kampf führen „Nieder mit dem Lohnsystem“, um die Ursachen des Krieges zu beseitigen. Wer sich unseren Arbeiterinteressen entgegen stellt, der wird aus seinem bequemen Sessel und aus seinem Posten gejagt. Wer seinen Posten gebraucht, um uns zum Teil der Kriegspartei der Herrschenden zu machen und damit an den bestehenden gewerkschaftlichen Beschlüssen und Satzungen rüttelt, die zu Völkerfreundschaft und zum Kampf gegen Nationalismus, Militarismus und Krieg verpflichten, hat keinen Platz in den Gewerkschaften und gehört ausgeschlossen.

Deshalb gilt:

Statt den Marschbefehl in den Krieg zu befolgen,
werden wir gegen die Regierung in Berlin marschieren!
Krieg dem Krieg – organisiert Euch und werdet Teil der Anti-Kriegsfront!

Herausgeber des Aufrufs:
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD / Freie Deutsche Jugend / Revolutionäre Front

ERSTUNTERZEICHNER:
Arbeiter, Vertrauensleute und Betriebsräte aus folgenden Betrieben:
Bremen / Bremerhaven: Arcelor, Hafen, Mercedes • Frankfurt: Siemens SSW, Gewerkschaftliche Arbeitsgruppe gegen den Notstand der Republik, Metaller-Arbeitslose Frankfurt • Hamburg: Airbus, Hafen, Lufthansa Technik • Köln: Ford • Mannheim: Daimler Truck • Leverkusen: Chempark • München: BMW, MAN, MVG, Siemens Mobility • Nürnberg: DB Cargo, MAN, Siemens Energy, ZF • Regensburg: BMW, Continental, Kerchensteiner Berufsschule, Vitesco
– und weitere: 507 (Stand: 12.10.2023)

Der 1. September 1939 ist der Tag des deutschen Überfalls auf Polen und damit der „offizielle“ Beginn des 2. Weltkriegs mit dem erklärten Ziel, die erste Arbeitermacht der Welt, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, zu vernichten. Die 5. DGB-Bundesjugendkonferenz 1962 erklärte zur Mahnung und Warnung den 1. September zum Antikriegstag und beschloss, an diesem Tag alljährlich Demonstrationen gegen den Krieg durchzuführen.

[1] Aus §2 der Satzung der IG Metall: „Die Verteidigung dieser Rechte und der Unabhängigkeit sowie Existenz der Gewerkschaften erfolgt notfalls durch Aufforderung des Vorstandes an die Mitglieder, zu diesem Zweck die Arbeit niederzulegen (Widerstandsrecht gemäß Artikel 20 Absatz 4 GG).“

Fortsetzung von Seite 2:

revolutionäre Teile der deutschen Arbeiterklasse ihre unabwendbare Konsequenz zogen, nach der die 14 Millionen Toten aus ihrer Klasse und aus den kriegführenden Ländern, wie das Nachkriegselend in Deutschland – der Hunger und die Toten und Kriegs-Verwundeten – unabdingbar verlangten: dem erneuten Krieg des Hitler-Faschismus entgegenzutreten. In den Versuchen in der deutschen Revolution, die Macht der Bourgeoisie soweit schon mal zu verkleinern, um sie aus der Macht des Staates und ihres Gewaltenapparats zu verdrängen durch die erste Bildung von Arbeiterräten + Regierungen, wie insbesondere dem Versuch, die Weimarer Republik nicht erneut zum Aufmarschgebiet des Krieges der deutschen Militärkanaille zu überlassen, im Hamburger Aufstand der Arbeiter, Frauen und Männer, im Oktober 1923.

Diese Lehre, „Krieg dem Krieg“, ist und bleibt die Lehre des heutigen Kampfs des Proletariats. Ohne dass die Wissendsten und Klassenbewusstesten und Befähigtsten in unserer Klasse den Kampf gegen den deutschen Krieg aufnehmen, wird die Masse unserer Kollegen dem Krieg, der dem Volk droht, nicht zuvorkommen und damit nicht entkommen. Es gilt für jeden Arbeiter eben: Du musst Dich entscheiden für die revolutionäre Anti-Kriegsfront oder für einen Untergang im Verderben, im Tod und der Verwüstung der Länder und dem eigenen Barbaren, den Herrschenden, als Kanonenfutter zu folgen. Keinen Cent und keine weitere Kriegsanleihe aus dem Volk für den Krieg gegen uns Arbeiter. Stattdessen: „Sofortige Ablösung der Kriegsregierung durch den Arbeiter- und den Volksaufstand! Für eine Arbeitermacht, eine Regierung des Friedens und der Revolution!“ Ohne die Kriegsfront gegen die Milliardäre, gegen den kriegführenden Staat und seine Plünderungen der Staatskassen für ihren Krieg wird es keinen Frieden gebe. Der Frieden ist Rot! Der Frieden ist ein vom Proletariat erkämpfter oder es wird ihn nicht geben!

Arbeiter

Heraus zu den Anti-Kriegsaktionen in 14 Städten der BRD und einer Verstärkung der Anti-Kriegstätigkeit in allen Betrieben und dem Aufstand, und sei er auch erst der Widerstand als Beginn gegen die kriegführende Regierung mit dem Ziel: Ohne Ausbeutung – kein Krieg. Der die Welt zerstört. Kein Drittes Mal!! wird der deutsche Arbeiter auf den Schlachtfeldern des Völkermords sich opfern. Dazu rufen wir Euch auf. Werdet Teil der nationalen und internationalen Anti-Kriegsfront. Werde aktiver Mitkämpfer in Euren Arbeiterorganisationen, nehmt teil und organisiere Dich in der Revolutionären Front, in der Arbeiter- und Werktätigen-Jugend der FDJ. Stärke damit Deine unverzichtbare Arbeiterorganisation, Deine Partei Deiner Klasse, den Wiederaufbau der KPD.

Exekutivkomitee des Zentralkomitee
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Oktober 2023

DAZU RUFEN WIR DICH AUF:
EINHEIT MACHT STARK. EINHEIT SIEGT!
DER FRIEDEN WIRD ROT!
SOZIALISMUS ODER UNTERGANG IN DER BARBAREI

ZU 100 JAHRE
HAMBURGER AUFSTAND
23. OKTOBER - 17. NOVEMBER

AKTIONSTAGE

MACHT SCHLUSS MIT DEM KRIEG

HAMBURG
23. Oktober
6.00 Daimler-Harburg, Ellernweg
11.00 U-Osterstraße/Fanny-Mendelssohn-Pl.
12.00 Ernst-Thälmann-Platz/Thälmann-Haus
14.00 Jungheinrich, Lawaetzstraße
16.00 Bahnhof Barmbek/Massaquoipassage

24. Oktober
6.00 Hamburger Hafen- und Logistik AG HHLA Burchardkai
12.00 Bahnhof Altona, Ottenser Hauptstr.
13.00 Große Bergstraße IKEA
14.00 Airbus Landungsbrücke Teufelsbrück / Finkenwerder Kreetslag
17.00 Gerhart-Hauptmann-Platz/Möncke-bergstraße

FRANKFURT
26. Oktober
9.00 IGM Gewerkschaftstag - Messegelände Frankfurt
12.30 Daimler **MANNHEIM** Tor 4
15.30 BASF **LUDWIGSHAFEN** Tor 12

27. Oktober
5.15 Siemens SSW Frankfurt
8.30 Kleyer-Schule Frankfurt
13.30 Daimler Truck **WÖRTH**

28. Oktober
11.00 Demonstration und Kundgebung Frankfurt – Hoechst
14.00 Demonstration und Kundgebung Frankfurt – Gallusviertel

MÜNCHEN
31. Oktober
13.30 Siemens Mobility/KMW

2. November
14.00 BMW (Tor 2, Lerchenauerstr.)
17.30 Georg-Freundorfer-Platz

3. November
13.30 MAN
16.00 Milbertshofen, U-Bahn Frankfurter Ring (beim Edeka)

DINGOLFING
6. November
BMW-Werk, Tor 3

REGENSBURG
7. November
ab 7:30 Kerschensteiner Berufsschule
13:30-15:00 BMW-Werk Regensburg, Herbert-Quandt-Allee
ab 18:00 Demonstration: Ernst-Reuter-Platz, Neupfarrplatz, Arnulfsplatz, Domplatz, Dachauplatz

8. November
ab 7:30 FOS/BOS

INGOLSTADT
8. November
Audi-Werk, Tor 11
ab 16:00 Demonstration: Münzbergtor

NÜRNBERG
9. November
5:15-6:10 MAN, Frankenstraße
6:30-7:00 DB-Lehrwerkstatt, Conradty Str.
9:00-10:00 Berufsschule 1, Augustenstr.
13:00-14:45 MAN, Frankenstraße
16:30-18:00 Durch die Südstadt ab Kopernikusplatz/Straßenbahn-Haltest.

10. November
5:15-7:00 ZF, Maybachstraße
9:00-10:00 Berufsschule 2, Fürther Straße
13:00-14:30 ZF, Maybachstraße

KÖLN
13. November
7:30 Hans-Böckler-Berufskolleg (Eitorfer Str. 18-20)
13:45 Ford, Tor 9 (Am Ölhafen 2-4)
16:30 Kalk Post

14. November
LEVERKUSEN
13:00 Chempark, Tor 4, (Horst-Henning-Pl.)
16:30 **KÖLN** Neumarkt
17:30 **KÖLN** Hbf/Dom

BREMEN
16. November
12.00 Mercedes Tor 8
15.00 Marktplatz

17. November
12.30 Arcelor, Tor 1

BREMERHAVEN
13.00 **BREMERHAVEN**, Eurogate Container Terminal (Senator-Bortscheller-Str.1)

BREMEN
16.30 Gröpelingen, Hans-Koschnick-Platz (Ohlenhof)

REVOLUTION statt KRIEG und FASCHISMUS

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Aktionseinheit mit: Revolutionäre Front - Zentraler Rat und Abteilungen Bremen • Köln • Frankfurt • Nürnberg • Regensburg • München. Freie Deutsche Jugend (FDJ)

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD · Heinz Klee · Tulbeckstr. 4f · 80339 München, Telefon 089 / 540 70 347
Kontakt@Arbeiterbund.de · www.arbeiterbund-fuer-den-wiederaufbau-der-kpd.de · Oktober 2023